

Der Bürgersinn Überlingen e.V. hat Fragen

Über die Rolle eines Gemeinderates

In den letzten Monaten waren in den einschlägigen Medien in Überlingen wiederholt Stellungnahmen aus der Verwaltung/Stadtspitze und von Gemeinderäten verschiedener Parteien zu lesen, die sich mit den kritischen Stimmen aus der Bürgerschaft Überlingens befasst haben. Neben der Aussage, dass Bürger, die sich kritisch mit den Planungen und Beschlussfassungen auseinandersetzen, eine Gefahr für die Demokratie und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft darstellen, hat zuletzt ein Mitglied der Fraktion LBU / Die Grünen bildreich den Rollenwechsel vom gewöhnlichen Bürger zum Gemeinderat beschrieben.

Es mag ja richtig sein, dass das Selbstverständnis ein anderes sein muss, wenn man nicht mehr einfacher Bürger sondern gewählter Vertreter der Bürger ist, aber ein Blick in die Gemeindeordnung des Landes BW zeigt klar, dass der Gemeinderat das oberste Gremium der Stadt ist und in letzter Konsequenz die Aufgabe hat, die Verwaltung zu kontrollieren und der Verwaltung in all den Geschäften, die der Zustimmung bzw. der Mitwirkung des Gemeinderates bedürfen, die Richtung vorzugeben. Und jeder Gemeinderat ist hier vom Grundprinzip nur seinem Gewissen und den Wählern (dem obersten Souverän in unserem Staat) verantwortlich. Aber in Deutschland (und in den meisten Nachbarländern) muss man sich immer öfter fragen, ob Abgeordnete die Fraktionsdisziplin, den Fraktionszwang der Partei, für die sie in den Gremien sitzen, über ihre Gewissensentscheidung stellen? Ist der Machterhalt die oberste Prämisse geworden und werden dadurch nicht die Interessen der Bürger missachtet?

Das beschriebene Ringen nach Mehrheiten, die Suche nach mehrheitsfähigen Kompromissen führt zum Ausschluss einer echten Beteiligung der Bürger an den Entscheidungsprozessen. Es resultiert in der beklagten Unzufriedenheit betroffener und engagierter Bürger, die versucht haben, sich einzubringen, mitzuwirken, zu gestalten. Wird nicht bei den Entscheidungen, die im Sinne mehr oder minder vertretbarer Kompromisse und der Beschaffung von Abstimmungsmehrheiten getroffen worden sind, das berechnete Anliegen der Bürger den vorab getätigten Absprachen und Zusagen der Verwaltung untergeordnet? Das Lamentieren über die Kritik der Bürger ignoriert, dass ZUERST der BÜRGER festgestellt hat, dass mit dem Wahltag seine Möglichkeit zur Einflussnahme BEENDET ist. Dominieren in der Folge Kompromisse um den Machterhalt, die mögliche Ausgrenzung andersdenkender Gemeinderäte und Entscheidungsvorlagen der Verwaltung das Geschehen? Dies steht nicht im Einklang mit den Wahlprogrammen der Parteien im Überlinger Gemeinderat und -nach unserer Kenntnis- auch nicht mit den Vorgaben der Landesregierung. Wie es im Einklang mit dem Gewissen des einzelnen Rates steht, muss dieser für sich selbst entscheiden! Der Souverän kann und muss es am nächsten Wahltag quittieren. Alles Fragen, die der Verein Bürgersinn Überlingen stellen muss, im Sinn des Bürgers.

Bürgersinn Überlingen e.V.

Schriftführerin

Annemarie Marocco-König